Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 18

Rubrik: Allerlei ; Büchertisch ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerlei

Paris. Ein echter Taubstummer entlarvt einen falschen. Der taubstumme Marcel Vedrin geht in einer der großen Anlagen spazieren. Da fällt ihm ein Bettler auf, der lebhafte Gebärden macht. Auf seiner Brust trägt er ein Schild mit der Aufschrift „Taubstumm". Indem er die Zeichensprache der Taubstummen nachahmt, will er offenbar das Mitleid der Passanten (Vorübergehenden) erwecken. Vedrin merkt sofort, daß die Zeichen nicht richtig sind und daß der Bettler kein Taubstummer ist. Er teilt einem Polizisten seine Beobachtung mit, und der Schwindler wird festgenommen.

Paris. Herr Thollon, Inspektor des staatlichen Taubstummen-Instituts in Paris, hat sich nach 40jähriger Tätigkeit daselbst zurückgezogen.

Florenz. In Gegenwart des Königs Viktor Emanuel fand in Florenz die Einweihung des neuen Gebäudes des Taubstummen-Instituts statt.

Bulgarien. Die soziale Fürsorge für die bulgarischen Taubstummen ist sehr gering. Es gibt drei staatliche Anstalten, die insgesamt 150 Kinder aufnehmen können. Es gibt aber dort 1500 schulpflichtige Taubstumme, so daß nur 10 % durch den Staat Schulbildung erhalten.

In **Deutschland** wurde ein Film erstellt, der Aufklärung gibt über das Taubstummenwesen, wie es war und wie es ist. Der Film ist 1300 m lang und kann nun vorgeführt werden.

Rätsel.

Die wird gezahlt; das wird gelenkt.
(Steuer)

Wer hat Hühneraugen und ist froh darüber?
(uhnch zvT)

Ohne Füße eil ich um die Wette
fort im schnellsten Lauf,
höre Tag und Nacht nicht auf
und bin doch stets im Bette.
(Der Fluß)

Büchertisch

Blind und taub. — Von Gebhard Karst. Selbstverlag: Heimatstraße 26, St. Gallen. Preis 60 Rp.

Ich sehe nicht der Erde Schönheit,
ich höre nicht den Fink im Hain,
Und wenn auch tausend Blumen sprießen,
tausend Kehlen jauchzend schmettern,
ich seh' es nicht, ich hör' es nimmer.

So klagt die taubblinde Dichterin Irene Ransburg ihr Leid. Nachdem der Verfasser die furchtbare Not der Taubblinden geschildert, zeigt er, wie ihnen geholfen werden kann, wie auch ihnen eine Türe aufgeht, durch die sie in geistigen Verkehr mit ihren Mitmenschen treten und ihren Frieden finden können. Wie viele Sehende und Hörende hadern mit ihrem Schicksal. Sie sollen dieses Büchlein lesen und zufrieden werden.

Das Fähnlein. — Von Meinard Lienert. Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich. Preis 50 Rappen. — Ein gutes Mittel zur Fortbildung der Gehörlosen ist das Lesen. Aber es heißt vorsichtig sein in der Auswahl des Lesestoffes. Denn es gibt leider viele minderwertige Bücher. Darum greifet zu den billigen Heften der guten Schriften von Zürich, Bern und Basel. Da dürfet ihr sicher sein, daß es etwas Rechtes ist. So sind auch die beiden schönen und humorvollen Erzählungen des ausgezeichneten Erzählers Lienert sehr empfehlenswert. Dem Heft ist ein Bildchen aus dem Walliserdorf Blatten beigelegt.

Geistige Hygiene und Heilpädagogik. — Von Dr. Tramer. Heft 2 der Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar Zürich. Preis 1 Franken. — In der Untersuchung der Frage, welche Beziehungen geistige Hygiene und Heilpädagogik haben, kommt der Verfasser zum Schlusse, daß sie sich in der Arbeit am Volksganzen ergänzen und sich gegenseitig befruchten, in ihrem letzten Sinn und Ziel übereinstimmen. Die Schrift wird zum Studium bestens empfohlen.

Anzeigen

Bern-Stadt. Der Gottesdienst am Bettag findet nachmittags um 2 Uhr statt in der Chorkapelle der Französischen Kirche (Zeughausgasse). Dazu sind alle, auch die Auswärtigen freundlich eingeladen. Es werden keine Extraeinladungskarten verschickt.

Die Kollekte ist je zur Hälfte bestimmt für die Freundinnen junger Mädchen (Bahnhofdienst und Marthahaus) und für eine Heimstätte für weibliche Strafentlassene. Diese beiden wichtigen Fürsorgewerke seien eurer Liebe bestens empfohlen. H.

Taubstummenbund Bern. Sitzung zwecks Besprechung des Winterprogrammes: Sonntag, den 25. September, um 14 Uhr, im Restaurant „Schlüssel" an der Metzgergasse. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof", Bern.